

4.3-8904 Mobilität

Antragsteller*in: Michael Richter (KV Kiel)

Text

Von Zeile 8904 bis 8907:

Zu einer echten Mobilitätswende gehört auch, den Fußverkehr ~~nicht aus dem Blick zu verlieren. Gerade innerhalb von Orten sind kurze Wege bestenfalls zu Fuß zurückzulegen. Dafür braucht es sichere und attraktive~~ stärker in den Blick zu nehmen. .Gehen ist Mobilität für alle. Gehen braucht ausreichenden und eigenen Raum, auch mit Möglichkeiten zum Verweilen. Gehen ermöglicht Begegnung und Kommunikation und damit gesellschaftliche Teilhabe für alle. Gute Bedingungen für das Gehen vergrößern die Bereitschaft, auch längere Wege zu Bahnhöfen und Haltestellen zu gehen. Das fördert den Umstieg von Auto auf Bus und Bahn. Attraktive Gehwege sind die Grundlage für lebenswerte Dörfer und Städte. Dafür braucht es sichere und barrierefreie öffentliche Räume und Fußwege.

Antrag in leichter oder einfacher Sprache

Ändern in:

Begründung

Der Fußverkehr sollte im Wahlprogramm eine größere Rolle spielen. Der Straßenraum muss mehr von außen, also vom Gehweg her gedacht und geplant werden. Gehwege sind `einmalig vitale und unersätzbare Organe für die Sicherheit der Stadt, für das öffentliche Leben und für das Aufwachsen der Kinder´ schrieb Jane Jacobs schon 1961 in ihrem Buch Tod und Leben großer amerikanischer Städte

Unterstützer*innen

Daniela Sonders (KV Kiel); Michael Borchers (KV Kiel); Philipp Schmagold (KV Plön); Leonard Groeneveld (KV Kiel); Barbara Bonin-Mettler (KV Kiel); Luise Wenzel-Jonas (KV Kiel); Wolfgang Jonas (KV Kiel); Eva-Maria Karpf (KV Kiel)